

Maxim Biller, *Sechs Koffer*

Susanne Emschermann

medienprofile-Rezension von Helmer Passon

Der bekannte und außerordentlich produktive deutsche Autor erzählt in diesem schmalen, weitgehend autobiografischen Roman von seiner jüdisch-russischen Familie, die am Ende nach der Flucht aus der Sowjetunion – darauf spielt wohl der Titel an – nun in der ganzen Welt verstreut lebt. Vor allem geht es aber um ein bisher nicht gelüftetes Familiengeheimnis, nämlich um die Frage, welcher seiner vier Söhne den eigenen Vater, den sie alle jiddisch „Taten“ nannten, denunziert und damit seine Hinrichtung verschuldet hatte. War es Dima, der selbst fünf Jahre im Gefängnis war, aber schon vorzeitig entlassen wurde, weil er eine Verpflichtungserklärung unterschrieben hatte? Oder war es Natalia Gelernter, die Frau Dimas, die mondäne Filmemacherin, das „Flittchen“, wie die Mutter des Erzählers, von Eifersucht geplagt, sie nannte? Oder Lev, das schwarze Schaf in der Familie, der mit niemand redete, oder gar der Vater des Erzählers? Diese Fragen verfolgen den Erzähler schon von Kindheit an und lassen ihn ein Leben lang nicht los. Auch dem Leser bleibt es überlassen, seine Schlüsse aus all diesen Mutmaßungen zu ziehen. Der besondere Reiz dieses Romans liegt allerdings neben der sprachlichen Virtuosität und der kompositorischen Raffinesse darin, dass diese Kriminalhandlung eingebettet ist in ein schillerndes Psychogramm dieser interessanten, intriganten, aber trotzdem liebenswerten Familie. Sehr anregend auch, wie souverän der Autor mit verschiedenen Erzählperspektiven spielt. Empfehlenswert.

Bevor Sie über den Roman sprechen, überlegen Sie vielleicht einmal gemeinsam, welche Personen eine Rolle spielen, und notieren sich diese. Da sind zuerst der Großvater Schmil und seine vier Söhne Wladimir, Lev, Dima und Sjoma. Dima ist mit Natalia verheiratet und hat eine Tochter, Ettie. Sjoma und seine Frau Rada haben zwei Kinder, Jelena und den Ich-Erzähler. Diese zehn Personen sind die Hauptakteure.

Wer hat denn diese Geschichte nun erzählt? Und was hat es mit den sechs Koffern auf sich? Keine einfachen Fragen! Die Stimme des Ich-Erzählers taucht in allen sechs



Kapiteln auf. Er wird nie direkt mit seinem Namen angesprochen, sondern erhält von seinen Familienmitgliedern Spitz- oder Kosenamen. Jedes einzelne Kapitel lässt sich dennoch einer Person zuordnen. Versuchen Sie, sich chronologisch durch das Buch zu arbeiten.

Kapitel 1 – Sjoma

Das Buch beginnt im Mai 1965, als der Vater der Hauptfigur in Prag am Schreibtisch sitzt. An diesem Tag wird sein Bruder Dima aus dem Gefängnis entlassen. Er hat fünf Jahre wegen Republikflucht und Devisenbesitz eingegessen. Wie schildert Sjoma das Verhältnis zu seiner Schwägerin Natalia? Wen hält er für schuldig am Tod seines Vaters?

Kapitel 2 – Rada

Wir befinden uns einen Tag vor Kapitel eins. Die Mutter des Erzählers hat ein schlechtes Gewissen. Sie hat ihren Chef Mirek Scheinpflug geküsst, der ihr seit einiger Zeit Avancen macht. Sie sehnt sich nach Zweisamkeit, die in ihrer beengten Wohnung kaum möglich ist. Ihr Verhältnis zu Natalia ist sehr angespannt. Warum hasst sie ihre Schwägerin? Wen macht Rada für die Hinrichtung ihres Schwiegervaters verantwortlich?

Kapitel 3 – Dima

Dieses Kapitel ist mit Abstand das längste des Romans. Es spielt zehn Jahre später, im Sommer 1975. Der Erzähler ist 15 Jahre alt und fährt zu seinem Onkel Dima, der in die Schweiz emigriert ist. Der Junge lebt mit seiner Schwester und seinen Eltern inzwischen in Hamburg. Mitten in der Pubertät ist er hauptsächlich an Sex und an seiner Cousine Ettie interessiert. Im Schreibtisch seines Onkels entdeckt er dessen Akte des tschechischen Staatssicherheitsdienstes. Was erfährt der jugendliche Erzähler aus Dimas Akte? Wie beschreibt er Dimas und Natalias Ehe? Zusammen mit seinem Onkel schaut er sich den Film „Hanka Zweigová“ an, den seine Tante noch in der ČSSR gedreht hat. Der Film erzählt die Geschichte einer jungen Holocaust-Überlebenden. Was sagt dieser Film über die politische Situation während seiner Entstehung

aus? Wieviel Natalia steckt in diesem Film? Wie ändert sich das Verhältnis des Erzählers zu seinem Onkel während seines Aufenthaltes in Zürich? Kommen sich die beiden näher?

Kapitel 4 – Natalia

Die Handlung setzt Jahrzehnte später nach dem Tod von Sjoma und Natalia ein. Der Autor stellt die bereits verstorbene Natalia in den Mittelpunkt, indem er einen langen Brief zitiert, den seine Tante vor Jahren an seinen Vater geschrieben hat. Wie stellt sie ihr Verhältnis zu Sjoma dar? Was erzählt sie über ihre Arbeit in einem sozialistischen Regime? Wie verändert ihr Brief unsere Sichtweise?

Kapitel 5 – Lev

Der Erzähler führt uns wieder zurück ins Jahr 1986 – zum 14. November, dem Tag, als Dima beerdigt wird. Lev und sein Bruder Sjoma haben sich 20 Jahre lang nicht gesehen. Lev erinnert sich an den 2. Weltkrieg und an die Schauprozesse in den 50er-Jahren. Er war als Wirtschaftssattaché in Ostberlin und ist nicht nach Prag zurückgekehrt, da auch ihm Verhaftung und Hinrichtung drohten. Warum hat er mit seiner Familie gebrochen, und wo fühlt er sich schuldig? Warum bleibt der Ich-Erzähler hier auf Distanz?

Kapitel 6 – Jelena

20 Jahre später veröffentlicht die Schwester des Erzählers einen Roman über den Tod ihres Großvaters. Woran erinnert sie sich? Was erzählt sie der NDR-Redakteurin am Schluss der Geschichte?

Der Roman von Maxim Biller spielt vor dem Hintergrund der „Katastrophen des 20. Jahrhunderts“: Der 2. Weltkrieg, der Holocaust, der kalte Krieg, der Einmarsch der Russen in die ČSSR sind nur einige der historischen Ereignisse, die erwähnt werden. Informieren Sie sich vor oder während der Lektüre ein wenig über die Geschichte der Tschechoslowakei. Neben Wikipedia bietet die Bundeszentrale für politische Bildung umfangreiches Informationsmaterial. <http://www.bpb.de/suche/?suchwort=tschechoslowakei&suchen=Suchen>

Wahrheit und Lüge

Achten Sie auf die unterschiedlichen Darstellungen der Ereignisse. Wo unterscheiden sich die Erinnerungen der ProtagonistInnen? Wie verändert sich unsere Sicht der Dinge

während der Lektüre des Romans? Wer hat wen verraten?

Antisemitismus

Auf Seite 128 berichtet der Erzähler von seinem ersten antisemitischen Erlebnis in einem Lokal in München. An welchen Stellen im Buch werden noch antisemitische Haltungen deutlich?

Dingsymbole

Welche Dinge tauchen in mehreren Kapiteln auf? Was hat es mit dem Prager Familiensofa auf sich? Wo stehen kleine rote Nachttischlampen? Gehen Sie auf Spurensuche!

Fazit

Welche Person im Roman ist Ihnen besonders nahegekommen? Welche Version der Geschichte ist glaubwürdig? Wen halten Sie für schuldig am Tod des Familienoberhauptes?

Abschlussrunde

Wie sieht es in unseren Familien aus? Gibt es offene Geheimnisse, über die nicht gesprochen wird? Manche/n LeserIn mag der Roman angeregt haben, über die eigene Familie nachzudenken.

Weiterführende Lektüre

Maxim Biller ist nicht der Einzige aus seiner Familie, der Schriftsteller geworden ist. Auch seine Mutter Rada und seine Schwester Elena schreiben. Vielleicht möchten Sie mehr über diese Familie erfahren? Es wäre interessant, zum Vergleich die Bücher „Melonenschale: Lebensgeschichten der Lea T.“ von Rada Biller und „In welcher Sprache träume ICH? Die Geschichte meiner Familie“ von

